Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 577. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 10. Dezember 1866.**

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 8. Dezember.

39. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

(Abendsitzung vom 7. Dezember.)

Eröffnung 6¼ Uhr. Die Bänke des Hauses sind sehr schwach besetzt, besonders auf der rechten Seite.

Präsident v. Forckenbeck theilt mit, daß der Abg. Curtius in das Haus eingetreten und der 1. Abtheilung zugewiesen ist. Die Debatte wird darauf wieder eröffnet über die Anträge der Abgg. Harkort und Bieck.

Abg. Bieck gegen den Harkort'schen Antrag, weil er in dieser Session nicht ausführbar ist. Die Zustände und Wohnungen unserer Lehrer wären bei Weitem nicht so traurig, wie Abg. Paur sie dargestellt. Er wisse dies aus eigener Erfahrung. Die Motivirung des Abg. Harkort sei zu allgemein, um maßgebend zu sein. Unser Volksschulwesen sei im steten Fortschritt begriffen und in voller Blüthe. Gerade die Soldaten, die doch alle nach den Regulativen gebildet sind, haben den Sieg erfochten. (Heiterkeit.) Die Schulhäuser sind sogar luxuriös gebaut und die Wohnungen der Lehrer meist sehr gut.

Der Antrag des Abg. Harkort wird abgelehnt, der des Abg. Bieck angenommen.

Darauf wird die Debatte über den Antrag des Abg. v. Hoverbeck eröffnet, Tit. 23 der dauernden Ausgaben in dem Betrage von 244.033 Thlr. zu bewilligen, dagegen in einem besonderen Tit. 23a zu dauernden Besoldungsverbesserungen für Elementarlehrer 201,736 Thlr. zu bewilligen.

Abg. v. Hoverbeck modificirt seinen Antrag jetzt dahin, daß in Tit. 23 gesetzt werden 280,769 Thlr.; in Tit. 23a 165,000 Thlr. Er will nicht Mittel bewilligen, über welche die Regierung nach Belieben verfügen darf, sondern es soll ein für alle Mal festgesetzt werden, wofür die Gelder verwandt werden sollen. Die 35,000 Thlr. sollen deshalb aus dem Extraordinarium in das Ordinarium übernommen und zu dauernden Gehaltsverbesserungen, nicht zu willkürlichen Unterstützungen verwandt werden.

Minister v. Mühler erklärt sich mit dem Antrage des Abg. v. Hoverbeck jetzt einverstanden, wünscht nur eine Modification dahin, daß Titel 23a, vielleicht auf 10—15 Jahre bewilligt werde, da sich die Verhältnisse bis dahin anders gestaltet haben könnten.

Abg. v. Knesebeck (Templin) macht darauf aufmerksam, daß im Regierungsbezirk Potsdam der Schulzwang für Nähschulen in Folge einer Regierungs-Verfügung in äußerst rigoroser Weise gehandhabt werde, und fragt, ob es die Absicht der Regierung sei, in dieser Weise im ganzen Staate zu verfahren.

Minister v. Mühler: Dies sei eine Principienfrage, die noch nicht entschieden sei. Er sei indessen für eine mildere Handhabung und hoffe, daß diese Platz greifen könne, sobald in den Gemeinden mehr Verständniß für die Wohlthaten dieser Bestimmungen erweckt sei.

Der Antrag v. Hoverbeck wird darauf mit großer Majorität angenommen.

Bei Titel 24 (Turnunterricht) macht Abg. Virchow auf das Rescript des Cultusministeriums aufmerksam, wonach jede höhere Schulanstalt ihren eigenen Turnplatz haben soll. Dies sei oft sehr kostspielig; es sei deshalb zweckmäßig, daß es den größeren Communen gestattet werde, einen gemeinsamen Turnplatz resp. Turnhalle für die Schulanstalten zu errichten, wie dies in Berlin geschehen sei.

Von der Ministerbank erfolgt keine Entgegnung.

Bei Tit. 27 (Akademie der Künste) bringt der Abg. Schmidt (Randow) wieder die Directorfrage zur Sprache. Die Stelle sei seit langen Jahren vacant und lange vor ihrer Erledigung habe man, bei dem hohen Alter Schadow's, sich auf die Eventualitäten der Nachfolgerschaft bereits vorbereiten können. In der Kammer sei wiederholt darum angefragt und wiederholt auf die allernächste Zeit vertröstet worden. Es scheine schwerer, einen Director zu finden, als einst einen römischen Kaiser. —

Abg. Richter (Berlin): Die Nachtheile dieser langen Vacanz beginnen sich bereits zu zeigen. Die Stipendien für Maler haben in diesem Jahre wegen durchaus ungenügender Leistungen nicht vertheilt werden können und man fürchtet in sachverständigen Kreisen, daß diese Erscheinung noch allgemeiner hervortreten möchte.

Reg.-Commissar und Minister schweigen.

Bei Tit. 29 (Kunstmuseen in Berlin) haben die Abgg. Virchow und von Hennig beantragt, daß Kataloge für das neue Museum angefertigt und dem Publikum zugänglich gemacht werden, sowie daß die Disposition über die zu Erwerbungen und Restaurationen von Kunstwerken bestimmte Summe einer Sachverständigen-Commission überwiesen werde.

Abg. v. Hennig präcidirt seinen Antrag dahin, daß er nur das alte und neue Museum gemeint habe, da für die Erwerbungen der Nationalgallerie schon eine Commission bestehe. Zur Motivirung giebt er eine drastische Schilderung der Zustände im neuen Museum. An historische Anordnung, sagt er, ist dort so wenig gedacht, daß in den ersten Sälen griechische Blüthezeit und späteste römische Kaiserzeit gerade in den hervorragendsten Kunstwerken untereinander geworfen sind. Den berühmten Torso, bekanntlich ein Meisterwerk, an welchem Kopf, Arme und Beine fehlen, die Brust verstümmelt und nur der Rücken in voller Schönheit erhalten ist, hat man feinsäuberlich mit eben diesem Rücken — gegen die Wand gestellt. Humboldt, Schinkel, Beuth haben das alte Museum historisch geordnet und es verständig katalogisiren lassen, sie stellten schließlich mustergiltige Grundsätze für die künftige Vermehrung fest: jetzt ist Alles dem Generaldirector der Museen allein überlassen. Wie dieser verfährt, davon ein kleines Beispiel: Auf der vorjährigen Auction der berühmten Essingh'schen Sammlung zu Köln haben die hiesigen Museen ebenfalls ihre Ankäufe gemacht, ganze acht Bilder für ganze 741 Thaler, darunter ein Quintin Messys für 25 Thlr. Für sage: 25 Thlr. ein sage: echter Quintin Messys! Und dies auf einer Auction, zu der alle Kunstverständigen der Welt herbeigeströmt waren, die sich einen Quintin Messys für 25 Thlr. entgehen ließen!

Natürlich war das Bild nicht nur unecht, es war eine Sudelei in dem Geschmack etwa, wie die Kunstwerke, welche man in katholischen Ländern in den Hohlwegen aufstellt zu Ehren Eines, der dort einmal erschlagen! Und nicht dieses allein, sechs von den acht Bildern waren unecht und die zwei echten waren von Meistern fünften Ranges. — Dagegen hat man die letzte große Kunstauction zu Wien versäumt, man hat es geschehen lassen, daß die Dresdner Gallerie bei einem der höchsten Meisterwerke Albr. Dürers uns zuvorkam und dies Kleinod für 4000 Fl. in seinen Besitz brachte. — Die Fayenzen, die Emaillen sind ebenso regellos aufgestellt. Dagegen hat man für 10,000 Thaler eine Sammlung mexicanischer Alterthümer gekauft, wahrhaft scheußliche Dinge, und vermehrt sie durch weitere Ankäufe, so daß das Beste derselben schon jetzt nicht mehr aufgestellt werden kann. Ist doch der Raum überhaupt schon so beschränkt, daß die Fresken Luini's in fast dunklem Raume bleiben müssen. Bei alle dem ist der Wunsch gewiß gerechtfertigt, daß man nicht alle Disposition über die Kunstsammlungen Einem überlassen und daß man sie nicht einem Diplomaten oder Cavalier, sondern Sachverständigen anheimgeben sollte.

Der Cultusminister: Ich habe dem Generaldirector schon im vorigen Jahre den Wunsch nach einem Kataloge ausgesprochen. Wenn es, nach dem Herrn Vorredner, im alten Museum sechs Jahre zu dessen Herstellung bedurft hat, so kann man nicht verlangen, daß der Katalog des neuen in Jahresfrist vollendet sei. Dem harten Urtheil, welches der Vorredner über einzelne Neuanschaffungen gefällt, stellt sich Manches entgegen. So ist z. B. neuerdings aus der Pariser Auction Pourtalés manches sehr Werthvolle für uns erworben worden, z. B. eine Augustusstatue, welche Sachkenner für die schönste halten. Die weitere Discussion solcher Fragen wird sich übrigens wohl andere Wege, z. B. in der Presse, suchen müssen.

Abg. Dr. Lette: Alle solchen Sammlungen haben zu ihrem höchsten Zweck nicht die Befriedigung des Aesthetikers, sondern die Volksbildung. Unsere Museen leisten darin noch sehr wenig, obwohl es als Fortschritt anzuerkennen ist, daß dem Volke jetzt Sonntags der Zutritt gewährt ist. Ich verweise in dieser Beziehung auf das Muster, das uns England mit seinem Kensington-Museum giebt, und auf die werthvollen Belehrungen, welche das Buch des Dr. Schwabe enthält. Möge sich das Interesse des Ministers, aber auch das jedes Einzelnen in diesem Hause dem Gegenstande zuwenden! Die Volksbildung muß mit dem politischen Fortschritte Hand in Hand gehen.

Abg. Dr. Virchow kritisirt die Mängel im Kupferstichcabinette, wo geradezu der Rath gegeben werde, man möge von den Schranktiteln ganz abstrahiren, da diese nur verwirrten. Die Sammlung nordischer Alterthümer sei noch nicht einmal numerirt. Auf den guten Willen des Generaldirectors vertröstet zu werden, sei ihm nicht hinreichend.

Der Schluß wird angenommen. Abg. v. Hennig berichtigt persönlich, daß es im alten Museum nicht sechs Jahre zur Herstellung des Kataloges bedurft habe, sondern zum Bau, zur Anordnung und Aufstellung und zur Katalogisirung zusammengenommen. Die Kunstwerke im neuen Museum seien jetzt schon zehn Jahre aufgestellt, aber der Katalog fehle noch.

Zu Tit. 30 und 31 (Akademie der Wissenschaften und königl. Bibliothek zu Berlin) hat der Abg. Dr. Virchow beantragt, die betr. Etats im nächsten Jahre zu erhöhen. Er verzichtet bei der permanenten Unruhe auf der Rechten, „die dem Lande hoffentlich zeigen wird, was es mit der angeblich genauen Berathung des Budgets auf sich hat", auf die Motivirung seines Antrages, er verweist nur darauf, daß schon im vorigen Jahre dieselbe Angelegenheit zur Sprache gekommen sei.

Der Minister verhält sich schweigend.

Die Anträge v. Virchow und v. Hennig zu Tit. 29 werden angenommen, auch ein Theil der Rechten stimmt für dieselben; ebenso wird der Antrag Virchow zu Tit. 30 und 31 angenommen.

Bei Tit. 33 (Geistliche und Schulräthe bei den Regierungen) ergreift der Abg. Schmidt (Randow) das Wort. Die geheimen Conduitenlisten sind seit dem Jahre 1848 abgeschafft. Dennoch existirt im Reg.-Bezirke Stettin eine Einrichtung, welche große Aehnlichkeit mit jenen Listen hat und auf die ich den Herrn Cultusminister aufmerksam mache. Bei Schulinspectionen wird über die Elementarlehrer eine Fragenliste ganz curioser Art aufgenommen. So heißt es darin: Ist sein (des Lehrers) Wandel überhaupt eines christlichen Lehrers würdig? Wie steht derselbe zu seinem Patron? Worin suchet er seine Erholungen? Wie ist es mit seinem ehelichen Verhältniß beschaffen? (Heiterkeit zur Linken, zur Rechten dagegen wiederholte Zeichen der Billigung.) Wie ist sein politisches Verhalten? So viel ich weiß, besteht die Einrichtung nur in diesem Reg.-Bezirke. (O nein! zur Linken.) Nun, vielleicht weiß ein Anderer noch Anderes zu berichten, jedenfalls möchte ich den Herrn Minister doch davon unterrichtet haben.

Der Cultusminister: Die Conduitenlisten sind, wie ich bestätigen kann, aufgehoben und nirgends wieder eingeführt worden. Was der Herr Vorredner aus dem Stettiner Bezirke berichtet, ist mir durchaus unbekannt.

Zu Tit. 37 (Medicinalwesen) fragt der Abg. Dr. Virchow an, wie es mit der schon im vorigen Jahre in Aussicht gestellten Einführung des Grammesgewichts für Apotheker stehe. Die Sache sei durch die Annexion dringlich geworden, da sonst in den neuen Ländern die Apotheker in die Lage kommen könnten, sich vorläufig erst an das alte, ihnen aber neue, preußische Gewicht und in vielleicht kurzer Zeit wiederum an anderes, ihnen neues, das Grammesgewicht, gewöhnen zu müssen. Dadurch entstehe die Gefahr von Irrthümern und Verwechslungen, die erfahrungsgemäß oft verhängnißvoll würden.

Der Cultusminister stellt die Vorlage eines bezüglichen Gesetzentwurfes noch in dieser Session in Aussicht.

Zu Tit. 46 ergreift wieder das Wort der Abg. Virchow: Durch die Annexion sind wir in die Lage gekommen, eine zweite Thierarzneischule in Hannover zu besitzen. Die hiesige hatte bisher eigentlich nur den Zweck, dem Militär in genügender Anzahl Hufschmiede und Roßärzte zu verschaffen; die mangelhafte Ausbildung Letzterer auf allen anderen Gebieten der Thierarzneikunde wird daher in den Provinzen und auch von der Wissenschaft schwer empfunden. Die Thierarzneischule zu Hannover dagegen erfreut sich eines großen wissenschaftlichen Rufes. Um so mehr würde daher für die Hauptstadt das Festhalten an den alten Gesichtspunkten zu beklagen sein; durch die Annexion ist das Bedürfniß einer durchgreifenden Reorganisation noch fühlbarer geworden. — Vom Ministertische keine Antwort.

Man kommt zur Berathung des Extraordinariums. Zum Tit. 4 desselben (Zum Neubau eines Gebäudes für die geburtshilfliche Klinik in Königsberg) fragt der Abg. Dr. Bunsen, wie es mit dem Bau einer solchen in Bonn stehe, zu der im vorigen Jahre die erste Rate bewilligt sei.

Reg.-Commissar Knerck erwidert, daß die Verhandlungen mit der Militär-Behörde in Bonn, hinsichtlich Ankauf eines Gebäudes, in Folge der Ereignisse des Sommers unterbrochen seien; der Plan selbst sei damit keineswegs aufgegeben. Zu Tit. 7 (zur Vertretung des preußischen Volksschulwesens bei der Pariser Ausstellung 1867) bemerkt der Abg. Richter, daß er das jüngste Kind der deutschen Pädagogik, das in Paris sehr wohl bekannt sei und welches in Preußen doch hoffentlich ganz von dem Banne, der einst auf ihm gelastet, erlöst sei, nämlich die Fröbel'schen Kindergärten, auch auf der Ausstellung vertreten zu sehen wünsche. Dem Herrn Minister würde dasselbe durch die hiesigen Vereine leicht zur Hand gestellt werden.

Vom Ministertische erfolgt keine Erwiderung.

Bei Tit. 22 (Europäische Gradmessung) empfiehlt Abg. v. Vincke-Olbendorf mit warmen Worten die Bewilligung. Die Gradmessung sei ein Werk Preußens, das in ganz Europa Anerkennung gefunden, General Baeyer, der Begründer desselben, habe sein ganzes verdienstvolles Leben demselben gewidmet. Um die Vortheile des Unternehmens dauernd zu machen, werde man einst eine Centralstelle dafür hier in Berlin, sei es in Verbindung mit der Akademie oder der Universität, errichten müssen.

Der Titel wird ebenso wie die vorangegangenen genehmigt; damit ist der Etat des Cultusministeriums erledigt und die Sitzung schließt. Ueber Zeit und Tagesordnung der nächsten ist schon berichtet.

Berlin, 7. Dezember. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Regierungs-Rath Raffel zu Posen den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Dorfschulzen und Steuer-Erheber David Plonus zu Groß-Budwethen im Kreise Niederung das allgemeine Ehrenzeichen verliehen und die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessoren Dr. Meitzen zu Berlin, Schwarz zu Groß-Strehlitz und Drolshagen zu Tarnowitz zu Regierungs-Räthen ernannt.

Der königl. Kreisbaumeister Heithaus, zur Zeit in Berlin, ist zum königl. Bauinspector ernannt und demselben die Bauinspector-Stelle zu Stolp verliehen worden.

[Bekanntmachung.] Unter Bezugnahme auf den § 9 des Gesetzes vom 27. September d. J. (Ges.-Samml. S. 586) wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 30. November d. J. 6,122,000 Thlr. in Darlehns-Kassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Berlin, 8. Dezember. [Se. Majestät der König] nahmen heute Vormittag 11 Uhr die Meldung des Prinzen Friedrich Carl von Preußen königliche Hoheit entgegen. Um halb 12 Uhr war Vortrag des Militär-Cabinets und um halb 1 Uhr Vortrag des Civil-Cabinets.

[Se. königl. Hoheit der Kronprinz] begab Sich Donnerstag, den 6. d. M., Früh 5 Uhr, auf den Frankfurter Bahnhof zur Begrüßung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Dänemark. Um 12 Uhr präsidirte Höchstderselbe einer Sitzung des Ausrüstungs- und Bekleidungs-Comite's für die Infanterie im Kriegs-Ministerium. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Dänemark stattete Ihrer königl. Hoheit der Kronprinzessin um ½3 Uhr einen Besuch ab. Um 5 Uhr begaben sich die höchsten Herrschaften zum Diner in das Palais Sr. Majestät des Königs und Se. königl. Hoheit der Kronprinz empfing Ihre Majestät die Königin bei der Ankunft Allerhöchstderselben auf dem Anhalter Bahnhofe um 10¼ Uhr Abends.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz empfing im Laufe des gestrigen Vormittags eine Deputation aus Stettin und nahm die Meldungen des Oberst-Lieutenants v. Schmeling vom 66. Infanterie-Regiment, des Majors v. Schleinitz, vom Neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3, des Hauptmanns Stockmar, vom Generalstabe, und einer Deputation vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Nr. 9 entgegen.

Um 5 Uhr dinirten die höchsten Herrschaften bei den Majestäten und Abends fand eine Soirée von 31 Personen im kronprinzlichen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Dänemark statt, auf der auch Ihre Majestäten der König und die Königin erschienen. Unter den Gästen befanden sich Se. königl. Hoheit Prinz Adalbert, die sämmtlichen dänischen Herren vom Gefolge Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, die zu Höchstdemselben commandirten Herren General-Lieutenant v. Etzel und Major und Flügel-Adjutant Graf Lehndorff, der dänische Gesandte Herr v. Quaade und Gemahlin, die Fürstin Putbus, der Minister v. Schleinitz und Gemahlin, Graf und Gräfin Stolberg und andere hochgestellte Herren und Damen. (St.-Anz.)

[Ihre Maj. die Königin Augusta] wird während des ganzen Winters hier verbleiben, ihre Salons auch in der nächsten Zeit den Celebritäten der Künste und Wissenschaften eröffnen.

[Der Kronprinz und die Kronprinzessin], sowie der Kronprinz von Dänemark, besuchten gestern Vormittags die neue Synagoge, während dort der Gottesdienst stattfand. Sie blieben längere Zeit dort in stiller Zurückhaltung und lehnten alle ihnen entgegengebrachten Aufmerksamkeiten freundlich ab. Wie der „B. B.-Z." mitgetheilt wird, hat das bescheidene Auftreten der Besucher auf die versammelte Gemeinde einen äußerst gewinnenden Eindruck gemacht.

[Prinz Heinrich.] Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der Prinz Heinrich, zweiter Sohn des Kronprinzen, sich nach einem südlichen Klima (bez. Ostindien) begebe, wird der „Kreuzztg." als unbegründet bezeichnet; derselbe wird, wie bereits gemeldet, den Winter in England zubringen.

[Der italienische Thronfolger, Prinz Humbert], hat sich am hiesigen Hofe zum Besuch anmelden lassen.

[Orden und Ehrenbezeigungen.] Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Nordd. Allg. Z." lautet: Neben den ruhmreichen Thaten, durch welche im jüngsten Kriege das preußische Heer sich ausgezeichnet hat, ist auch die patriotische Wirksamkeit im Beamtenstande und in allen Kreisen der Bevölkerung während dieser ernsten Zeit eine anerkanntermaßen höchst achtungswerthe gewesen, und die öffentliche Meinung hat sich darüber sehr dankbar ausgesprochen. Wie wir hören, liegt es in der Absicht Sr. Majestät des Königs, dieser so allseitig an den Tag gelegten Hingebung auch, so weit es sich thun läßt, seine allerhöchste Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Es steht daher eine so viel als möglich ausgedehnte Verleihung von Ordenszeichen zu erwarten. In erster Linie dürfte dabei wahrscheinlich die Provinz Schlesien berücksichtigt werden, in welcher diese patriotische Opferfreudigkeit am lebhaftesten hervorgetreten und die auch unter allen preußischen Provinzen die am meisten bedrohte war. Die Reihe der zu erwartenden allerhöchsten Gnadenbezeigungen wird, dem Vernehmen nach, schon in der nächsten Zukunft amtlich publicirt werden.

[Der Militäretat.] In den Fractionen des Abgeordnetenhauses finden jetzt sehr lebhafte Berathungen über den mit der neuen Woche zur Plenarberathung gelangenden Militäretat statt. Am Donnerstag schon hatte eine gemeinsame Berathung der Fortschrittspartei, der Nationalen, des linken Centrums, der Polen und der katholischen Fraction stattgefunden, in welcher eine Commission, bestehend aus den Abgeordneten Dr. Waldeck, Frhr. v. Hoverbeck, Lasker, Dr. Gneist, von Carlowitz, Reichensperger und Kantak gewählt wurde, um eine Resolution zu entwerfen und einen Beschluß in der Militärfrage vorzubereiten. Diese Commission hat nun ihre Berathungen fortgesetzt und, wie wir hören, einen Antrag entworfen, welcher, von der Basis des Reichenspergerschen Antrages ausgehend, die Bewilligung des Militär-Budgets als ein Pauschquantum im Ordinarium ausspricht, gleichzeitig aber auch eine Resolution zur Annahme empfiehlt, in welcher die Staatsregierung aufgefordert wird, baldmöglichst eine Regelung der gesetzlichen Dienstpflicht eintreten zu lassen und in derselben eine Verminderung des Activbestandes der Armee in Friedenszeiten, Verkürzung der activen Dienstzeit ꝛc. herbeizuführen. Wie wir hören, werden die Verhandlungen der Commission noch fortgesetzt, und soll es sich jetzt namentlich darum noch handeln, ob das der Regierung zu bewilligende Pauschquantum nicht auch in ein Ordinarium und in ein Extraordinarium zu theilen ist. Morgen wird die Fortschrittspartei eine Versammlung haben, in der von der Commission über das Resultat ihrer Berathungen Bericht erstattet werden wird. — Heut hatten die Fractionen der Nationalen, der Altliberalen, der freien conservativen Vereinigung und der Conservativen Berathungen über denselben Gegenstand. Wie es heißt, werden von den Altliberalen und der Fraction der freien conservativen Vereinigung ebenfalls Anträge für die Plenarberathung vorbereitet, und wird, wie wir hören, die letztgenannte Fraction den Antrag des Baron v. Vaerst, der, wie es heißt, von der Linken fallen gelassen ist, wieder aufnehmen und in anderer noch näher festzusetzender Form wieder einbringen. (N. A. Z.)

[Die Berathungen der Special-Commissionen im Abgeordnetenhause] haben Sonnabend und Sonntag ihren Anfang genommen. Sonnabend handelte es sich um Vorschläge für die Erbauung eines neuen Parlamentsgebäudes und Sonntag um den Marine-Etat. Die letztere macht namentlich die Befestigungen im Kieler Hafen (Marine-Etablissement bei Holtenau) zum Gegenstand ihrer Verhandlungen. — Bedeutungsvoll sind die Arbeiten einer anderen Marine-Commission, welche unter dem Vorsitz des Prinzen Adalbert über die betreffende Vorlage für das norddeutsche Parlament berathschlagt.

[Herr Rud. Schramm], welcher in Mailand die preußische Consulstelle unentgeltlich antrat, hat solche bereits wieder niedergelegt. Seine Gattin verbleibt einstweilen in Mailand; er selbst befindet sich bereits hier, um literarische Arbeiten auszuführen.

[Verbot.] Die bei Priber in Leipzig erschienene Schrift: „An unser Volk, ein ernstes Wort von C. A. Roßmäßler", ist hier verboten worden.

[General v. Pfuel.] Wie verlautet, hat der in diesen Tagen verstorbene General v. Pfuel am Tage vor seinem Hinscheiden sich im Krankenbette seine Visitenkarte geben lassen, mit geführter schwacher Hand die Worte „an Bismarck" darauf geschrieben und die Karte dem Ministerpräsidenten zugesendet. — Die „Tribüne" sagt: Nachdem General Pfuel gestorben ist, wird Ludmilla Assing's Thätigkeit wieder beginnen können. Man versichert nämlich, der alte General habe seine Tagebücher und eine ungemein reiche Correspondenz schon vor länger als zehn Jahren dem verstorbenen Varnhagen von Ense mit dem Auftrage anvertraut, sie nach seinem Tode zu veröffentlichen. Von wie großem Interesse diese sein müssen, kann man sich schon vorstellen, wenn man nur an die lange Lebensdauer des Mannes und an seine vielseitigen Stellungen und Beziehungen denkt. Unter Anderem sollen sich in Pfuel's Besitz höchst interessante Briefe der Könige Friedrich Wilhelm III. und Friedrich Wilhelm IV. befunden haben. Als vieljähriges Mitglied des Staatsraths hat Pfuel auch an der vormärzlichen Gesetzgebung einen namhaften Antheil gehabt. Seine Hinterlassenschaft dürfte daher auch in dieser Hinsicht eine überaus reichhaltige Ausbeute gewähren.

Schleswig, 6. Dez. [Beschwerde.] Die „Schlesw. Nachrichten" zeigen an, daß sie auf dem ordentlichen Instanzenwege betreffs der von dem Ober-Präsidenten von Scheel-Plessen ertheilten Verwarnung Remedur suchen werden.

Glückstadt, 4. Dezbr. [Pension.] Dem Vernehmen nach ist die von dem General-Lieutenant a. D. v. Willisen zu Dornburg, früherem Oberbefehlshaber der schleswig-holsteinischen Armee, gegen das Oberpräsidium für Schleswig-Holstein bei dem holsteinischen Obergericht anhängig gemachte Rechtssache wegen Auszahlung einer Pension durch

Vergleich erledigt worden, und werden dem genannten Kläger künftig und auch für die Vergangenheit 7500 Mark als Pension jährlich ausbezahlt werden. (J. N.)

Rostock, 7. Dezbr. [Bolte †.] Der bekannte Inquirent im „Rostocker Hochverrathsprozeß“, Criminaldirector Bolte, ist am 4ten d. M. nach jahrelangen schweren Leiden im Irrenhause zu Endenich bei Bonn gestorben.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 6. Dezember. [Wegen Verbesserung des ritterschaftlichen Schulwesens] ist ein großherzoglich schwerinsches Rescript beim Landtage eingegangen. In demselben werden die schauerlichen Zustände des Schulwesens im Ritterschaftlichen, welche früher der liberalen Presse gegenüber stets in Abrede genommen wurden, anerkannt und mit Beispielen belegt. Namentlich wird das Geständniß abgelegt, daß im ritterschaftlichen Landestheile das Einkommen der Hälfte der Schullehrer nicht größer sei als das eines Tagelöhners!!

Hannover, 7. Dezember. [Strenge Maßregeln.] Das Gouvernement geht gegen die Unterzeichner der bekannten ritterschaftlichen Erklärung, welche dem Beamtenstande angehören, mit Entschiedenheit vor. Vierzehn Verwaltungsbeamte, unter ihnen die beiden Landdrosten v. Hammerstein und v. Issendorf, der Regierungsassessor v. Hammerstein, mehrere Amtmänner, der Präsident des Schatzcollegs v. Alten und der Schatzrath v. Rössing sind von ihren Aemtern suspendirt und das Gouvernement will auf ihre Dienstentlassung beim Staatsministerium antragen. Etwaige Einwendungen dagegen sollen die Betreffenden schleunigst einreichen. Ein Verwaltungsbeamter hat die Aufforderung, sich zu seiner Unterschrift der ritterschaftlichen Erklärung zu bekennen, damit beantwortet, daß er einräumte, diese Erklärung gar nicht verstanden zu haben. Ueber Maßregeln gegen die Justizbeamten unter den Unterzeichnern verlautet noch nichts Bestimmtes. Der Commandeur eines früheren hannoverschen Cavallerie-Regiments, der noch vor Kurzem seine ehemaligen Untergebenen in schärfster Weise aufforderte, nicht in die preußische Armee überzutreten, ist (wie bereits telegr. gemeldet) heute nach Minden gebracht worden. (N. Z.)

Kassel, 7. Dez. [Professor Pernice,] welcher acht Tage in Berlin gewesen war, ist heute Früh von dort wieder hierher zurückgekehrt und Mittags gleich nach Hanau weitergereist. Ob seine Mission diesmal eine erfolgreichere war, als die frühere, ist nicht bekannt geworden.

Karlsruhe, 5. Dez. [Vom Hofe.] Die Prinzessin Alice von Großbritannien und ihr Gemahl, Prinz Ludwig von Hessen, sind heute von Darmstadt hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe von dem Großherzog und der Großherzogin, sowie von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm empfangen. Der Prinz von Wales begleitete seine Schwester auf der Reise hierher. Er setzte nach kurzem Aufenthalt seine Reise nach Paris fort. Die hessischen Herrschaften sind im großherzoglichen Schlosse abgestiegen und gedenken einige Tage hier zu verweilen.

= **Breslau**, 10. Dezember. [Die Hauptfeuerwache] rückte heute früh 7 Uhr nach der Bauer'schen Möbelfabrik, Gartenstraße 12, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen war, kehrte jedoch, da größere Gefahr nicht zu befürchten war, bald wieder zurück.

=h= **Natibor**, 9. Dezbr. [Die Truppendurchzüge durch Oderberg] in der Richtung nach Krakau und Lemberg bestätigen sich. (S. Nr. 574 die Correspondenz aus Oderberg.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben seit dem 5. d. Mts. große Massen von Infanterie und Artillerie meist zur Nachtzeit Oderberg passirt. Ob ernstliche Verwickelungen mit Rußland oder ein Aufstand in Galizien, von dem seit circa 8 Tagen hier ein dunkles Gerücht verbreitet ist, Oesterreich zu dieser Truppenansammlung veranlassen oder ob nur eine Dislocation der aus Italien gezogenen Truppen nach Galizien stattfindet, wird die nächste Zukunft entscheiden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Dez. 10 U. Ab.	332,41	+1,3	W. 3.	Heiter.
9. Dez. 6 U. Mrg.	335,07	+0,4	NW. 3.	Heiter.
2 U. Nachm.	337,07	+1,4	W. 3.	Wolkig.
10 U. Abds.	336,38	0,0	SW. 2.	Bezogen.
10. Dezbr. 6 U. Mrg.	331,11	+1,2	S. 3.	Trübe.

Breslau, 10. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 7 Z. U.-P. 1 F. — Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 10. Dezbr. Die Resolution der Fraction der Linken und des Centrums zum Militär-Etat umfaßt 3 Sätze:

1) Der Etat trägt einen provisorischen Charakter, weil er sich nicht auf die annectirten Provinzen und die norddeutschen Bundesstaaten bezieht.

2) Die Bewilligung der geforderten Summen tangirt nicht die legale Basis des Gesetzes vom 3. September 1814 als Grundlage aller militärischen Einrichtungen bis zum Erlaß eines anderen Gesetzes.

3) Die nach § 3 des Gesetzes vom 3. September 1814 normirte Höhe des stehenden Heeres kann nur unter Zustimmung der Landesvertretung festgesetzt werden. Ein Antrag Twestens und Genossen zum Militäretat lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, im Cap. 54 der fortdauernden Ausgaben in Summa 680,120 Thlr. abzusetzen. Motive: Wenn auch der Einrichtung der 5. Escadron bei den Cavallerie-Regimentern und demgemäß der beantragten Vermehrung der Offiziere, Unteroffiziere ꝛc. nicht widersprochen werden soll, so erscheint doch neben der Errichtung von 16 neuen Cavallerie-Regimentern aus den neuerworbenen Landestheilen die Erhöhung des Präsenzstandes bei den alten Cavallerie-Regimentern um 3384 Mann und Pferde nicht gerechtfertigt.

Ein Antrag v. Westarp's und Gen. lautet:

Der Etat des Kriegsministerii wird in der Art, wie die Summen in den einzelnen Titeln der Specialanlagen zum Hauptetat näher nachgewiesen sind, hierdurch genehmigt. (Wolff's T. B.)

Darmstadt, 9. Dez. General v. Stockhausen hat sich heute Früh erschossen. Wie verlautet, war der General zum 10. d. vor ein Kriegsgericht geladen.

Leipzig, 9. Dez. Der Ausschuß des deutschen Abgeordnetentages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, vor dem Beginn des norddeutschen Reichstages eine Zusammenkunft in Berlin zu halten. Anwesend waren in der heutigen Sitzung: Bennigsen, Braun, Cetto, Duncker, Fetzer, Fries, Hölder, Hoverbeck, Joseph, Löwe, Metz, Müller (Frankfurt), Oetker, Schulze (Delitzsch) und Wiggers (Rostock).

Wien, 9. Dez. Der Kaiser äußerte bei Entgegennahme der Adresse des niederösterreichischen Landtags, er behalte sich, indem er die Adresse entgegennehme, die Erwägung derselben vor.

Florenz, 9. Dez. Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht in einer Extraausgabe ein königliches Decret vom 7. d. M., welches den Finanzminister zur Emission von 5 Millionen Rente behufs der Zahlung an Oesterreich ermächtigt. In einem angehängten Berichte erklärt der Minister, daß, Dank dieser Emission, keine weitere außerordentliche Hilfsquelle für die Verwaltung im Jahre 1867 erforderlich sein werde.

Rom, 9. Dez. Das 69. Regiment ist heute Früh nach Civitavecchia abgegangen. Das aus 9 Fahrzeugen bestehende Geschwader ist mit alleiniger Ausnahme einer Fregatte dort angelangt.

Paris, 8. Dez. Der „Abendmoniteur“ meldet, daß Berthemy sich heute nach Washington eingeschifft habe.

Die „Patrie“ zeigt an, daß gestern die Convention, die päpstliche Schuld betreffend, unterzeichnet worden sei.

Paris, 9. Dezember. Dem Vernehmen nach hätte Marquis de Moustier dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris versichert, daß die französischen Truppen Mexico im März verlassen werden.

Wie die „France“ wissen will, wäre eine Depesche, datirt New-York, 6. Dezember, an die Erzherzogin Sophie gelangt, in welcher Kaiser Maximilian seinen Entschluß anzeigt, von Orizaba nach Mexico zurückzukehren.

Nach der „Patrie“ wäre es falsch, daß Moustier eine Depesche bezüglich der candischen Angelegenheiten nach Athen geschickt hätte.

Paris, 9. Dez. Der heutige „Moniteur“ bestätigt, daß über den französisch-österreichischen Handelsvertrag zwischen den betreffenden Mächten ein vollständiges Einverständniß erzielt worden sei; derselbe werde nächstens unterzeichnet werden und mit dem 1. Januar in Kraft treten.

Aus **Kairo** wird vom 6. d. M. die Antwort der Notabeln auf die Eröffnungsrede des Vicekönigs mitgetheilt. In derselben heißt es unter Anderem: die Versammlung sei erfreut, daß der Sultan eine directe Erbfolge bewilligt habe; diese Maßregel sei der beste Schutz für die Ruhe Egyptens und die größte Garantie für die Zukunft. Gleichzeitig spricht die Antwort den Dank für die Herstellung einer nationalen Versammlung aus und ruft den Segen Gottes auf den Vicekönig und auf seinen Sohn herab.

Madrid, 9. Dez. Der König und die Königin, der Prinz von Asturien und die Infantin Isabella sind in Begleitung des Ministerpräsidenten Narvaez heute nach Lissabon abgereist.

Bukarest, 9. Dez. In Giurgewo und anderen rumänischen Häfen ist eine zehntägige Quarantaine für die aus der Türkei einlaufenden Schiffe eingerichtet worden, weil sich daselbst das gelbe Fieber gezeigt haben soll.

Berliner Börse vom 8. Dezember 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1850, 52	4	89⅛ bz.
dito 1853	4	89⅛ bz.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
dito 1857	4½	98½ bz.
dito 1859	4½	98½ bz.
dito 1864	4½	98½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84⅝ bz
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¾ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78⅞ bz.
Pommersche	3½	79 B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88¼ bz.
Schlesische	3½	86⅝ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ G.
Pommersche	4	90¾ B.
Posensche	4	89⅛ B.
Preussische	4	90¼ G.
Westph. u. Rhein.	4	94½ G.
Sächsische	4	91¼ B
Schlesische	4	91½ bz.

Louisd'or 110¾ G. — Oest. Bk. 78⅝ bz.
Goldkr. 8. 8 G. — Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	44¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	51½ etw. b. u. G
dito Lot.-A. v. 60	5	62¾ bz.
dito dito 64	—	38 G.
dito 54er Pr.-A.	4	58½ G.
dito Eisenb.-L.	—	68 B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53⅞ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	85⅝ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87½ B
dito Poln. Sch.-Obl.	4	62½ etw. bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59½ etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300	5	90 B
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95½ bz.
dito IV.	4½	91¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	96¼ G
dito II.	5	101¾ B.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¼ B.
dito	4½	94 bz.
dito IV.	4	83⅜ bz.
dito V.	4	82¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	76¾ B.
Niederschl.-Märk.	4	89⅛ bz.
dito conv.	4	88⅛ bz.
dito III.	4	88 G.
dito IV.	4½	97 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	88¼ bz.
dito D.	4	88¼ bz.
dito E.	3½	78¼ G.
dito F.	4½	93¾ bz
Oest.-Franz.	3	236 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	218 bz.
Rhein v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastrich	—	—	4	36½ bz.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	104¾ bz
Berg.-Märkische	8½	9	4	153⅝ bz
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	223 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	70¾ B.
dito St.-Prior.	—	—	5	100 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	159 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	215 B.
Berlin-Stettin	7⅝	—	4	139 B.
Böhm.-Westb.	5	—	5	60¾ B.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	142¼ bz.
Cöln-Minden	15⅝	—	4	147½ bz.
Cosel-Oderberg	¾	2½	4	51 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	74¼ bz.
dito dito	—	—	5	81½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	9	—	5	85¼ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	152 B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	197 B.
Magdb.-Leipzig	18⅔	—	4	271 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	131½ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	77⅞ bz.
Neisse-Brieger	4½	5 5/12	4	102½ G.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	89½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	4 11/12	3⅝	4	82½ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	79 etw. à 78¾ bz.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	175 bz.
dito B.	10	11⅔	3½	153¼ bz.
dito C.	10	11⅔	3½	175 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	6	—	5	106¼ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	7⅚	5	105 et. à 104¾ b. u. B.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3½	5	75½ bz.
Rheinische	6¼	—	4	116⅞ à ¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	117⅞ B.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	28⅝ bz.
Stargard-Posen	3½	—	4½	93½ bz.
Thüringer	8	8½	4	132½ B.
Warschau-Wien	7 11/18	—	5	61½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/19	8½	4	159 B.
Braunschw. B.	—	—	4	86½ G.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	117¼ bz.
Danziger Bank	7½	7 8/10	4	110 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	95 B.
Geraer Bank	8	7⅝	4	105½ G.
Gothaer „	7	7½	4	97½ etw. bz.
Hannoversche B.	5⅜	4	4	84 G.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	120 B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	109½ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	113 G.
Luxemburger B.	4	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	92½ G.
Posener Bank	7	6½	4	101 B.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	151 G
Thüringer Bank	4	4	4	68 etw. bz.
Weimar „	7	6½	4	84 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107½ B.
Coburg Credb. A.	8	8¼	4	90 etw. bz.
Darmstädter „	6	6½	4	84 G.
Dessauer „	—	—	—	2½ B.
Disc.-Com.-Anth	6½	—	4	99½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	27⅛ bz.
Leipziger „	4	—	4	80½ B.
Meininger „	7¼	—	4	94½ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18½ B.
Oesterr. Credb. A.	5	—	5	58 à 57¾ à 58 bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	113 G.
Minerva	—	1	5	30¾ G.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	107 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143¾ bz.
dito dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅛ bz.
dito dito	2 M.	151 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.21¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 5/12 bz
Wien 150 Fl	8 T.	78 bz.
dito	2 M.	77½ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56.22 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56.22 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	88½ bz.
dito dito	3 M.	87⅛ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	80⅛ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110½ bz.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war unbelebt. Die 3% begann zu 69, 67½, wich bis 69, 55 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr wurden 88⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 55. Ital. 5proc. Rente 56, 15. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 407, 50. Credit-Mob.-Aktien 580, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien 392, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 306, 25. 6% Ver. St. pr. 1882 80¾.

London, 8. Dezbr. Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 88⅜, 1% Spanier 31⅛. Sardinier 73. Italien. 5% Rente 54¾. Lombarden 15⅝. Mexicaner 19. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe 1865 32¼. 6% Ver. St.-Anl. pr. 1828 70⅝. — Der Dampfer „Persia“ ist aus Newyork mit einer Baarfracht von 198,987 Dollars in Queenstown eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 M. Sehr stilles Geschäft. Schluß-Course. Preuß. Cassenscheine 105⅜ Br. Berl. Wechsel 105⅜ Br. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 94¼. Wiener Wechsel 91⅜. Finnländ. Anleihe —. Neue 4½% Finnländ. Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75¼. Oesterr. Bankantheile 646. Oesterr. Credit-Actien 136. Darmst. Bank-Actien 210 Br. Darmstädter Zettelbank —. Meininger Credit-Actien —. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterr. Elisabethbahn. — Böhm. Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 152 Br. Hessische Ludwigsbahn 132 Br. 5% österreichische Anleihe von 1859 58⅞. 1854er Loose 56½. 1860er Loose 62¾. 1864er Loose 66½. Badische Loose 51¼ Br. Kurhessische Loose 53¼. Baierische Prämien-Anleihe 95⅝. Oesterr. National-Anlehen 50⅝ Br. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 37½ Br.

Wien, 8. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Im heutigen Privatverkehr war die Stimmung bei unerheblichem Geschäft etwas fester. Creditactien wurden 151, 70, Staatsbahn 205, 90, 1860er Loose 80, 60, 1864er Loose 73, 75, Nordbahn 153, 30 gehandelt.

Hamburg, 8. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet, Fonds anfangs niedriger. Schluß-Course: National-Anleihe 51¼. Oesterreich. Credit-Actien 57¼. Oesterr. 1860er Loose 61⅞. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 120⅝. Rheinische 115¼. Nordbahn 78¼. Altona-Kieler alte 138½, dito neue 132. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 87. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 81. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 68¼. Disconto 3½ %.

Hamburg, 8. Dezbr. [Getreidemarkt] im Allgemeinen fest, aber sehr ruhig. Weizen pr. Dezbr. 5400 Pfd. netto 146 Bancothaler Br., 146 Gld., pr. Frühjahr 141 Br., 140 Gld. Roggen loco flau, pr. Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 88 Br., 87 Gld., pr. Frühjahr 89 Br., 88 Gld. Oel loco 25¾, still, pr. Mai 27⅜, fest. Kaffee und Zink fest, aber umsatzlos. — Regen.

Liverpool, 8. Dezbr., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage. Middling amerikanische 13¾, middling Orleans 14⅛, fair Dhollerah 10¾, good middling fair Dhollerah 10¼, middling Dhollerah 10, Bengal 7¾, good fair Bengal 8¼, Domra 10¾.

Paris, 8 Dezember, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Dezember 100, 00, pr. Januar-April 100, 00, pr. Mai-August 100, 50. Mehl pr. Dezember 72, 25, pr. Januar-April 74, 25. Spiritus pr. Dezember 60, 00.

London, 9. Dezember. Aus Newyork vom 8. d. Abends wird gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅝, Goldagio 38, Bonds 108¼, Baumwolle 34.

Wien, 9. Dezbr. (Privat-Verkehr.) Wenig Geschäft bei matter Haltung. Creditactien 151, 60, 1860er Loose 80, 60, 1864er Loose 73, 60, Staatsbahn 205, 90, Lombarden 203, 00.

Berlin, 8. Dezbr. Roggen loco 78—84pfd. 56¼—57½ Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12½ Thlr. bez.. — Spiritus loco ohne Faß 16¼ Thlr. bez., Dez. und Dez.-Jan. 16 5/24—16 Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 16 5/24—1/12 Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld., April-Mai 16¾—⅚—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 17—16 11/12 Thlr. bez., Juni-Juli 17⅓ Thlr. bez.

Breslau, 10. Dezember. Wind: Süd-Ost. Wetter: trübe, Schneetreiben. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Bei nur mittelmäßigen Angeboten blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markte sehr ruhig, Preise waren ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen war schwach beachtet, pr. 70 Pfd. schlesischer weißer 83—95 Sgr., gelber 82—90 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen behauptet, pr. 84 Pfd. 65—67 Sgr., feinste Sorten vereinzelt bis 68 Sgr. bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. weiße 58—60 Sgr., gelbe 49—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 31—34 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen mehr angeboten. — Wicken gefragt. — Oelsaaten ruhig. — Lupinen ohne Frage. — Schlesische Bohnen gefragter. — Schlaglein schwach beachtet. — Rapskuchen begehrt, 51—53 Sgr. pr. Ctr.

[Breslauer Börse vom 10 Dezember.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 80⅜—80 bez. Oesterr. Banknoten 78—77 11/12 bez. u. Gld. Schles. Rentenbriefe 91⅞ bez. u. Gld. Schles. Pfandbriefe 89¼ Br. Oesterr. National-Anleihe 51¾ Gld. Freiburger 142¼ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 175¼ Gld. Wilhelmsbahn 51 bez. u. Gld. Oppeln-Tarnowitzer —. Oesterr. Creditb.-Actien 57¼ Gld. Schles. Bank-Verein 113¼ bez. u. Gld. 1860er Loose 62¾ Gld. Amerikaner 76—¼ bez. u. Gld. Warschau-Wiener 61¼ bez. u. Gld. Minerva 30½ Gld.

Breslau, 10. Dezember. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	92—96	86	82—84	Gerste	57—58	54	50—52
do. gelber	88—91	85	82—84	Hafer	34	33	31—32
Roggen	68	67	65—66	Erbsen	68—72	64	55—61

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	208	200	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	190	180	170	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	170	160	150	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 15¾ Br. ⅔ Gld.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 10,000 Qrt. Spiritus.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.